

# HEUREKA!

## WER HAT 'S ERFUNDEN ?

Ein Kolypanstück ab 8 Jahren



Kontakt für Medien:

[kontakt@kolypan.ch](mailto:kontakt@kolypan.ch)

Fabienne Hadorn

078 613 42 46

[www.kolypan.ch](http://www.kolypan.ch)

# Überblick:

## Heureka! Wer hat's erfunden?

Ein Kolypanstück ab 8 Jahren

von und mit: Fabienne Hadorn, Gustavo Nanez, Herwig Ursin

**Regie:** Max Merker

**Dramaturgie:** Niklaus Helbling

**Assistenz:** Sara Bienek

**Bühne:** Gustavo Nanez

**Ausstattung:** Sara Giancane

**Licht / Technik:** Verena Kälin

**Projektfotos:** Luis Eduardo Martínez

**Bühnenfotos (verfügbar ab 7.3.):** Tine Edel

**Illustration:** Kati Rickenbach

**Produktionsleitung:** Angela Sanders

**In Koproduktion mit:** jungspund – Theaterfestival für junges Publikum St. Gallen, Fabriktheater Rote Fabrik Zürich, Schlachthaus Theater Bern

**Premiere:** Freitag, 6. März 2020 um 19h, jungspund Theaterfestival, Lokremise St. Gallen

**Weitere Vorstellungen:**

**Jungspund Festival, Lok Remise St. Gallen:** 7. März 2020 14.30 Uhr

**Fabriktheater Rote Fabrik Zürich:** 17. / 18. / 19. / 20. März 2020 um 10 Uhr (Schulvorst.)

Kindersonntag 22. März um 14 Uhr sowie Mittwoch, 25. März um 15 Uhr

**Schlachthaus Theater Bern:** 3. + 4.12. 2020 um 10 Uhr, 5.12. um 16 Uhr, 6.12. um 15 Uhr

**Weitere Gastspiele:** Kleintheater Luzern, Kurtheater Baden, Vorstadttheater Basel

**Gefördert durch:** Stadt Zürich Kultur, Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Pro Helvetia, Stanley Thomas Johnson Stiftung, Ernst Göhner Stiftung



## Kurzbeschreibung

Ausgangslage des Stücks «Heureka» bildet das Restaurant «Crazy Potato», wo die Physikstudentin Yvonne, der Poet Gaston und der Gourmetkoch Ramón unter dem strengen Regime des Restaurantbesitzers arbeiten. Eigentlich hatten die drei von etwas anderem geträumt als tagtäglich in der Küche zu schuften und Kartoffeln zu schälen. Unter dem Arbeitsdruck von preparieren, tranchieren und 'mise en place' läuft alles schief, dem Restaurant droht das Aus und den Angestellten die Kündigung.

Doch Not macht bekanntlich erfinderisch und die drei Ahnungslosen erleben in einem historischen Schnelldurchlauf staunend, wer was wozu erfunden hat. Mit Sparschäler und Passe-Vite bewaffnet begeben sich Yvonne, Ramón und Gaston auf eine Zeitreise in die Welt der Erfindungen. Sie entdecken die Notwendigkeit von Plumpsklo und Syphon, erklären uns kurzerhand mal die Dampfmaschine, treffen auf Thomas Alva Edison den vermeintlichen "Erfinder der Glühbirne" sowie auf den reuigen Dynamiterfinder Alfred Nobel und werden schliesslich Zeugen wie Albert Einstein und Marie Curie ihre Erkenntnisse über Materie und Radioaktivität teilen. Inspiriert von Marie Curies herausragender Rolle in der Wissenschaft, qualifiziert sich Physikstudentin Yvonne für ein Forschungsprojekt und beschliesst, ihre mathematische Gabe künftig für die Erforschung von erneuerbarer Energie einzusetzen. Gemeinsam mit Ramón und Gaston macht sie sich auf in die Wüste...

In «Heureka! Wer hat's erfunden?» wird katapultiert, frittiert, mit Kartoffeln jongliert, dass die Funken fliegen, und die falsche Taste gedrückt, bis keine Tasse mehr im Schrank ist – und bis auch das Erfinden selbst neu erfunden wurde.

In Zusammenarbeit mit dem Regisseur Max Merker und dem Dramaturgen Niklaus Helbling ist Kolypan ein skurriles, liebenswürdiges Erfinder\*innenstück gelungen, welches im typischen detailverliebten, do-it-yourself-Bühnenbild daherkommt. Hochmusikalischer Slapstick mit erschreckend leichtem Lerneffekt!



## Motivation und Idee

Nach der erfolgreichen Inszenierung von Michael Endes Werk «Die unendliche Geschichte» (2019 Zürcher Theater Spektakel), wendet sich Kolypan mit «Heureka! Wer hat's erfunden» wieder dem Schreiben und der Umsetzung von eigenen Geschichten zu.

In «Heureka! Wer hat's erfunden?» geht Kolypan der Frage nach, auf welche Art und Weise Erfindungen zustande kamen, was ihre Folgen waren und welchen Einfluss Erfindungen auf unser heutiges Leben haben. Was treibt einen an, etwas zu erfinden? Wer gilt überhaupt als «Erfinder\*in» und was wurde benötigt, um Neues zu erfinden?

«Not ist die Mutter der Erfindungen» lautet ein englisches Sprichwort. Tatsächlich gehen viele Erfindungen auf das Lösen von unmittelbaren Problemen, welche die Erfinder\*innen selbst betrafen, zurück. So hat etwa Margret Knight, eine passionierte Erfinderin aus Boston, in den 1870er Jahren eine Maschine erfunden, um Papiertüten mit flachem Boden herzustellen.

Erfindungen wie Feuer, Strom, Funk, Telefon oder Auto und Flugzeug markieren bedeutende historische Ereignisse, die den Menschen Verbesserungen hinsichtlich ihrer Lebensqualität gebracht haben. Ebenso sind Innovationen für die grössten zeitgenössischen Katastrophen und Angstträume verantwortlich; sei es der Klimawandel oder Krieg. Die Geschichte der «grossen Erfindungen» liest sich folglich auch als eine Menschheitsgeschichte mit ihren Schattenseiten.

Gleichzeitig haben wichtige Erfindungen von Frauen keinen Eingang in die Geschichtsbücher gefunden und in vielen Fällen blieb die Anerkennung für ihre Arbeit aus. In «Heureka! Wer hat's erfunden?» erhält deshalb neben dem heuchlerischen Thomas Alva Nobel oder dem erfolgsverwöhnten Alfred Nobel die grossartige Marie Curie unsere Aufmerksamkeit. Trotz ihrer ausserordentlichen Leistungen für die Wissenschaft vermochten – mit Ausnahme ihres Ehemannes Pierre Curie und Albert Einstein – nur wenige Männer der Scientific Community Marie Curie auf Augenhöhe zu begegnen. Letztlich führten Marie Curies Beharrlichkeit und Überzeugungskraft dazu, dass sie die erste Professorin an der Universität Sorbonne wurde und ihre gesellschaftliche Rolle als Frau und Pionierin der Wissenschaft ausüben konnte.

Das ausgehende 19. Jahrhundert geprägt von neuen Technologien und Industrialisierung, brachte ähnlich wie heute viele gesellschaftliche Veränderungen mit sich, die einen idealen Rahmen für das Erfindewesen, Innovation und Exzentrik, Pragmatismus und Technikbegeisterung boten.

Das Stück «Heureka!» möchte unterschiedlichste Erfinderfiguren als auch die Personen im Umfeld von gefeierten Pionier\*innen thematisieren, denn schliesslich können auch Erfindungen nur durch ein unterstützendes Umfeld, den richtigen Tipp, dem Machen von Fehlern gelingen.



## Über Kolypan

Die Theatergruppe Kolypan wurde Anfang 2000 von Fabienne Hadorn und Gustavo Nanez gegründet und hat zum Ziel, spartenübergreifende Projekte zu realisieren und mit musikalischen Geschichten Gross und Klein zu erfreuen. Zu Kolyfans grosser Freude und ihrem bald 20-jährigen Bestehen als Kinder- und Jugendtheatergruppe der freien Szene haben sie 2019 die dreijährige künstlerische Förderung durch Stadt Zürich Kultur erhalten.

In den vergangenen 20 Jahren entstanden beispielsweise «Die unendliche Geschichte», welche letztes Jahr am Zürcher Theater Spektakel mit grossem Erfolg Premiere feierte; «Vo wo bisch?» (2018), eine Abenteuergeschichte, in der sich Kolypan dem Thema Zugehörigkeit, Umgang mit Anderssein und Freundschaft beschäftigte oder «Miiis – Weltpolitik im Sandkasten» (2013), eine Inszenierung, die einem jungen Publikum ab fünf Jahren die Weltpolitik mittels kindlicher Auseinandersetzungen in einem Sandkasten näher brachte.

Ganz zu Beginn von Kolyfans Schaffen standen: «Die Vladimir-Show» (ZKB-Anerkennungspreis am Theaterspektakel 2002), ein Stück über ausrangierte Spielsachen, das in vielen Theatern und an Festivals in der ganzen Schweiz, in Deutschland, Österreich und sogar in Albanien zu sehen war und bis heute immer wieder gezeigt werden konnte. Mit «Heidi» knüpfte Kolypan an den Erfolg von «Die Vladimir Show» an. Das Kindertheater über die erfolgreichste Schweizerin und ihre Geschichte wurde im März 2004 als Koproduktion mit dem Festival Blickfelder im Theater an der Sihl uraufgeführt und war in der ganzen Deutschschweiz zu sehen. Im Mai 2005 gastierte «Heidi» im Schweizer Pavillon an der Weltausstellung in Japan und tourte danach durch das Land. 2006 erlebte «Die Vladimir Show» ein Revival und «Heidi» wurde erstmals in voller Länge in Französisch (La Bâtie, Festival de Genève) und in Italienisch (Teatro del Buratto, Milano) uraufgeführt. Ein Jahr später war auch «Vladimir Show» in einer französischen Version bei La Bâtie zu Gast. Ans junge Publikum wandte sich auch das Stück «Pandabu» (2009), in welchem Kolypan das Spannungsfeld zwischen Ökologie, Hightech und Umweltschutz herunterbrach. Zu ihrem 10jährigen Bestehen begab sich Kolypan mit dem Stück «Mapi-Land» (kurz für Mami-Papi-Land) unter der Regie von Meret Matter wieder ins Kleinformat mit zwei Schauspielern - den Gründern Fabienne Hadorn und Gustavo Nanez. Verkleidet als Superheldin (Lili) und als Cowboy (Pepe) erfreuten sie 2011 das Publikum des Zürcher Theater Spektakels.

Von 2007 bis 2014 hat sich Kolypan vermehrt aufs Thema «Aufklärung» konzentriert und so entstanden Jugendtheaterstücke wie «Pussy'n'Pimmel» (Premiere Schlachthaus Theater Bern), eine Sex-Aufklärungsshow, die mit einem Mix aus Sexualkundeunterricht, Love-Stories und einer Punk-Rock-Band Jugendliche wie Erwachsene in ihren Bann nahm, oder «Joints'n'Chips» (Premiere Fabriktheater Rote Fabrik, 2011), da Aufklärung auch auf dem Gebiet Sucht Not tut, als auch «Rock'n'Revolt» (2014), dem finalen Teil ihrer Trilogie zu Sex, Drugs and Rock'n'Roll, in dem sich Kolypan der Sprengkraft von Musik und jugendlichem Lebensgefühl als auch den Irrungen und Wirrungen von Teenagern während des neuronalen Umbaus des Gehirns gewidmet hat.



## Über die Mitwirkenden

### Fabienne Hadorn (Spiel)

geboren 1975 im aargauischen Muri, schloss 1998 die Theaterhochschule Zürich ab und ist seither als Schauspielerin, Sängerin, Texterin, Sprecherin, Regisseurin und Tänzerin tätig.

2000 gründete sie zusammen mit Gustavo Nanez die Gruppe Kolypan. In ihren selber entwickelten Stücken veranschaulichen Kolypan grosse Themen und bringen sie humorvoll auf die Bühne. Die Themenvielfalt reicht dabei von Weltpolitik in «Miis» über die «Vladimir Show», eine Talkshow für ausgediente Spielzeuge, bis hin zur Aufklärungstrilogie für Jugendliche und Erwachsene «Pussy 'n' Pimmel», «Joints 'n' Chips» und «Rock 'n' Revolt».

Fabienne Hadorn wirkt zudem in Stücken sowohl von freien Theater- und Tanzgruppen wie auch an festen Häusern mit. Ihr Debüt gab sie als Bambi in «Bambification» von Mass&Fieber, war als «Mother T» und «Jacko unplugged» zu sehen und spielte in Klassikern wie Tschechows «Der Kirschgarten» am Theater Basel oder Brechts «Dreigroschenoper» am Schauspielhaus Zürich. Ihre Vielseitigkeit stellt Hadorn – in einer Kritik einmal als «komödiantischer Wildfang mit einem Unterhaltungswert ohne Grenzen» bezeichnet – nicht nur auf der Bühne unter Beweis, sondern auch auf der Leinwand: sie spielte in Kinofilmen wie Xavier Kollers «Dällebach Kari» oder Bettina Oberlis «Lovely Louise» mit und ist seit 2014 im Luzerner Tatort-Team. Weiter ist sie regelmässig im Fernsehen in Sketchen zu sehen.

Für ihre darstellerische Leistung erhielt Fabienne Hadorn 1995 den Migros-Schauspiel-Preis, 1998 den Oprecht-Schauspiel-Preis und vor drei Jahren den Schweizer Theaterpreis als "Herausragende Schauspielerin". Fabienne Hadorn ist Mutter von zwei Töchtern im Primarschulalter und lebt in Zürich.

[www.fabiennehadorn.ch](http://www.fabiennehadorn.ch)

### Gustavo Nanez (Spiel)

Geboren 1963 in Lima, aufgewachsen in Ciudad de Dios, studierte Flugzeugmechaniker sowie klassische Gitarre an der Escuela de Musica, Johann Sebastian Bach in Lima und absolvierte später eine Schauspielausbildung an der Universidad Catholica Peru. Seit 1991 lebt er in Zürich, wo er eine Gesangs- und Perkussionsausbildung an der Jazzschule Zürich machte. Gustavo Nanez ist seither als Theaterschaffender und Musiker tätig, unter anderem für Theatergruppen wie Matterhorn Produktionen («Kurz vor der Erlösung»), Lorenz Nufer («Uzivo Frau Stirnimaa!») oder Kaspar Weiss («Schweiz total - Ein neopatriotischer Abend für alle») und komponiert Musik für Theater, Tanz und Film.

Im Jahr 2000 gründete er mit Fabienne Hadorn die Theatergruppe Kolypan und produziert seither mit seiner Gruppe regelmässig eigene Kinder- und Jugendtheaterstücke, etwa «Die





Vladimir Show», «Heidi», «Pussy'n'Pimmel», «Rock'n'Revolt» und «Miii! Weltpolitik im Sandkasten».

Als Songwriter feierte Gustavo 2005 mit einer 16-köpfigen Bandformation («Gustavo delux») im Rahmen des Zürcher Stadtsommers die Taufe seines ersten Soloalbums «Pintame la casa» und wurde 2006 von Pro Helvetia für seine Musik im Rahmen von swixx prämiert. Seit 2015 ist Gustavo auch als Solo-Künstler unterwegs, etwa mit der Geschichte «Disco Pirata» über den letzten Piraten vom Zürichsee oder mit der berühmten One-Man-Band «La Barbie».

[www.tavogus.com](http://www.tavogus.com)

### Herwig Ursin (Spiel)

Geboren 1967 in Zug. Nach Abschluss der Schauspielschule in Bern (1990 bis 1994) als freischaffender Schauspieler und Musiker tätig.

Es folgen Engagements als Gast am Theater Neumarkt, Schauspielhaus Zürich, Theater Basel, Luzerner Theater, Schauspiel Hannover. Darunter Arbeiten mit Regisseuren wie Barbara Frey, Meret Matter, Nils Torpus, Niklaus Helbling, Phil Hayes und dem Theater Marie. Engere Zusammenarbeit mit Michel Schröder von Kraut\_Produktionen und mit Ruedi Häusermann.

Die Überreichung einer kulturellen Auszeichnung der Stadt Zürich sei noch erwähnt (2015), wie auch das Geben von Konzerten mit dem Duo „King Pepe und Herwig the engine“. Im 2018 spielte Herwig Ursin im Musiktheaterstück „Letzter Aufruf...“ unter der Regie von Ruedi Häusermann und bereicherte Kolypan's Kindertheaterstück «Vo wo bisch? Eine Abenteuerreise über Blutsfreundschaften und Best Friends Forever» (2018 Premiere Fabriktheater Zürich).

Herwig Ursin lebt mit seiner Partnerin und seinen zwei Kindern in Zürich.

### Max Merker (Regie)

Der Regisseur und Schauspieler Max Merker wurde 1976 in München geboren. Er studierte Schauspiel und Physical Theatre an der Folkwang Hochschule Essen sowie Philosophie und Germanistik an der FU Berlin und in Freiburg. Von 2007 bis 2010 war Max Merker festes Ensemblemitglied am Theater Orchester Biel Solothurn. Seit 2011 ist er als freischaffender Schauspieler und Regisseur tätig.

Die selbst produzierte Theaterarbeit «Tristan\_a cocktail called love» erhielt den Preis der Jury «100 Grad Festival» in Berlin sowie den Publikumspreis und Preis der Jury beim ARENA-Festival der jungen Künste. 2013 entwickelte er mit Malte Schlösser das Stück «Authentizitätsprothesen – Jetzt aber echt» am Fabriktheater Rote Fabrik Zürich. Die 2015 am Theater Orchester Biel Solothurn entwickelte Produktion «Lachen verboten – eine Hommage an Buster Keaton» war seit der Premiere u.a. am Fullspin-Festival Essen, Kleintheater Luzern, Kurtheater Baden,



Staatstheater Saarbrücken, Theater Rigiblick Zürich, Freilichtspiele Schwäbisch Hall und am Theater Winterthur zu Gast.

Mit der freien Produktion «Before I speak, I have something to say» in Zusammenarbeit mit Matthias Schoch und Martin Bieri wurde Max Merker zum Schweizer Theatertreffen 2017 eingeladen, und seine Inszenierung von «Der Chinese» am Theater Orchester Biel Solothurn wurde mit dem NachSpielPreis des Heidelberger Stückemarkts 2017 ausgezeichnet.

2017 entstand mit «Was ich immer schon mal sagen wollte, aber ihr euch nicht getraut habt!» eine weitere freie Produktion von Max Merker in Zusammenarbeit mit Christoph Rath und Martin Bieri am Theater Winkelwiese Zürich. Zudem inszenierte er «Ronja Räubertochter» und «Väter» am Luzerner Theater.

In der Spielzeit 2018/19 setzte er die Zusammenarbeit mit dem Theater Orchester Biel Solothurn mit der Inszenierung von George Orwells «Animal Farm» fort, zudem entstand mit «Geister» eine weitere freie Produktion von Max Merker mit Bieri/Murray/Pavillon/Schoch am Fabriktheater Rote Fabrik Zürich. Ebenso hat Max Merker 2019 das Open-Air-Festival «Zappa on the Hill - FABER trifft Zappa auf dem Sonnenberg» mit der Band FABER in Zusammenarbeit mit dem B-Side Festival inszeniert.

<https://bernetta.net/maxmerker>

### **Niklaus Helbling (Dramaturgie)**

geboren 1959 in Zürich, ist Regisseur, Dramaturg und Autor. Helbling studierte Germanistik und Geschichte in Zürich. Von 1988 bis 1998 war er Dramaturg am Thalia Theater Hamburg und Dozent für Dramaturgie und Regie in Hamburg und Zürich. Seit 1999 ist Niklaus Helbling als freier Regisseur tätig, unter anderem am Schauspielhaus Zürich, Schauspiel Düsseldorf, Schauspiel Frankfurt, Theater Lübeck, Thalia Theater Hamburg, Schauspiel Bochum, Schauspiel Köln, Theater Basel, Staatsoper Oldenburg, Burgtheater Wien, Salzburger Festspiele.

Niklaus Helbling ist Mitbegründer der Schweizer Gruppe MASS & FIEBER, die seit 1999 in Zürich freie Theaterproduktionen realisiert, zuletzt «Sturm in Patumbah. Eine Geistershow des Schweizer Kolonialismus in 12 Räumen und einem Park» (2015) und «James Bomb» (2016) sowie in Kollaboration mit Brigitte Helbling die «Zwingli Roadshow» (2018) am Theater Kanton Zürich zum 500-Jahr-Jubiläum der Reformation ([www.zh-reformation.ch](http://www.zh-reformation.ch)).

[www.massundfieber.ch](http://www.massundfieber.ch)

### **Sara Giancane (Ausstattung)**

geboren 1971, lebt in Zürich, studierte an der Kunstgewerbe Schule Grafik und war anschliessend als Assistentin am Schauspielhaus Zürich tätig. Seither arbeitet sie als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin, unter anderem für Barbara Weber in vielen





unplugged-Projekten sowie für Stücke am Theater Neumarkt (Rafael Sanchez, Laura Koerfer), oder für Meret Matter am Schauspielhaus Zürich («Der Teufel mit den drei golden Haaren» / «Märlisalat») sowie für Max Merkers Stück «Der Chinese» am Stadttheater Solothurn. Mit Kolypan verbindet Sara Giancane seit «Die Vladimir Show» im 2001 eine langjährige Zusammenarbeit.

### **Angela Sanders (Produktionsleitung)**

geboren 1974, lebt in Zürich und hat an der Universität Zürich Ethnologie und Visuelle Anthropologie studiert sowie später ein Master of Art in Public Spheres an der Hochschule Luzern absolviert. Angela Sanders leitete wissenschaftliche Projekte an den Kunsthochschulen Zürich und Luzern, hat im Bereich Bildung und Radio mit Flüchtlingen zusammengearbeitet und schreibt eine Dissertation am Schweizerischen Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien an der Universität Neuchâtel. Nachdem sie seit Jahren gestalterisch für Kolypan tätig war, hat sie 2016 die Verantwortung für Kolypan's Betriebsbüro übernommen. Seit 2017 ist sie als Produktionsleiterin tätig und hat 2019 das Projektmanagement von Kolypan's dreijähriger Künstlerförderung (2019 – 2021) durch Stadt Zürich Kultur übernommen.

[www.kolypan.ch](http://www.kolypan.ch)

